

Wohin mit dem Geld in der Euro-Krise?

Geldanlage 1 Experten raten trotz Euro-Krise zur Gelassenheit, denn Umschichten kostet in der Regel nur Gebühren.

Von Berrit Gräber

München - Die Finanzkrise der Griechen hat die Euro-Zone in Turbulenzen gebracht. Die gemeinsame Währung, der Euro, geht in die Knie. Bei vielen Anlegern wächst schon wieder die Angst ums Ersparte. Bei den Verbraucherzentralen laufen die ersten besorgten Anfragen auf, ob bisherige Weichenstellungen richtig sind oder Rücklagen nicht doch lieber umgeschichtet werden sollten, beispielsweise in Gold, Immobilien oder Dollar, wie Annabel Oelmann von der Verbraucherzentrale Düsseldorf berichtet.

Ihr Tipp: Gelassen bleiben und nicht hektisch umschichten. Das koste nur Gebühren. Panik sei unbegründet, betont auch Andreas Beck vom Institut für Vermögensaufbau in München. Der Euro sei lange unter einem Dollar gedümpelt. Dass er jetzt vom extrem hohen Niveau der letzten Monate etwas nach unten gerutscht sei, sei noch kein Beinbruch. Wohin mit dem Geld in der Euro-Krise? Hier einige Antworten für Sparer, die ihre Geldanlage auf den Prüfstand stellen und vielleicht krisenfes-



Gold ist derzeit die begehrteste Geldanlage weltweit - doch sollte man jetzt lieber die Finger davon lassen.

Foto: dpa

Feinunze kostet aktuell 1182 Dollar. Doch je stärker die Kaufwut, desto schwankungsanfälliger der Markt. Jetzt lieber die Finger davon lassen, rät Beck: „Das ist eine klassische Blase.“ Die Annahme, Gold sei in Krisenzeiten wertstabil, gelte

Was ist mit Aktien?

Die Griechenland-Krise macht die Aktienmärkte nervös. Weitere Korrekturen sind nicht auszuschließen. Dabei war das Umfeld für Aktien in der letzten Zeit günstig: Steigende Unternehmensgewinne, anziehen-

wirtschaft der Universität Hohenheim, hält Aktien vor allem für junge Leute sinnvoll.

Staatsanleihen kaufen trotz Schulden?

Wertpapiere von Staaten seien durchaus attraktiv, meint Beck.

bei Geldinstituten. Der Staat bürgt mit seinem Vermögen und dem Steueraufkommen. „Der Bund ist ein la-Schuldner, da kann der Anleger ruhig schlafen“, sagt Marc Tüngler, der Deutschen Schutzgemeinschaft für Wert-

amerikanischen Dollars oder Schweizer Franken einzudecken. Die Spekulation auf Währungsgewinne sei nicht ohne Risiken und recht kostspielig wegen der Umtauschgebühren. Sobald der Euro-Raum seine Probleme bewältigt habe, werde sich auch der Euro wieder erholen. Wer sich langfristig global absichern will, risikobereit und von steigenden Kursen beim Dollar oder Schweizer Franken überzeugt ist, sollte dagegen nicht zögern, so Oelmann.

Wie steht's um den Immobilienkauf?

„Betongold“ ist infolge von Euro-Schwäche und Griechenland-Krise ein Investitionsschlager. Maklerverbände melden deutlich steigende Kauflust in Ballungsräumen. Immobilien gelten als inflationssicher und solides Fundament fürs Alter. Überdies sind die Bauzinsen auf historischem Tiefstand. Und der Andrang drückt insgesamt die Preise. Der Immobilienkauf für den Eigenbedarf bietet einen großen Nutzwert, betont Beck. Sein Tipp: Jetzt zuzugreifen, wer damit schon länger liebäugelt und ein geeignetes Objekt in guter Lage finde. Als Kapitalanlage kann das Investment rentabel sein, muss es aber nicht. Eigenkapital von etwa 20 Prozent der Kaufsumme ist wichtig.

Auf Tagesgeld ausweichen?

Grundsätzlich bieten Tages- und Festgeldkonten eine unkomplizierte und flexible Variante, sein Geld in Krisenzeiten zu parken. Sicher ist sie noch dazu. Das Geld ist durch den Einlagensicherungsfonds der

Nicht in Rendite, sondern in Gerechtigkeit investieren!

„Wohin mit dem Geld in der Euro-Krise?“ — so die Überschrift in der Tageszeitung „Freies Wort“ am 27. Mai 2010. In dem Artikel wurden Möglichkeiten genannt, wie man relativ sicher sein Geld anlegen könnte. Allerdings fehlte ein wichtiges Kriterium, nämlich die Frage: Will ich möglichst hohe Renditen und Zinsen erreichen? — oder will ich mein Geld, das ich anlegen könnte, in Gerechtigkeit investieren? Da gibt es viele Möglichkeiten: Banken, die Kleinstkredite ausgeben, damit Bauern und Handwerker investieren und sich eine Lebensexistenz aufbauen können. Im Blick habe ich vor allem Menschen in Ländern, die vom reichen Norden unseres Erdballs über Jahrhunderte hinweg ausgebeutet wurden. Es gibt mehrere Geldinstitute, die sich hier engagieren - und das bei hoher Sicherheit! Diese Banken sind nicht in die Finanzkrise geraten und brauchten keinen Rettungsschirm! Ich nenne „Oikocredit“, die Grameen-Bank, die GLS-Bank. Jeder kann sich im Internet über diese Banken informieren.

Sicher, die Zinshöhe liegt bei maximal 2 % bei Oikocredit. Aber ich weiß, dass mit meinen Einlagen Menschen in existentieller Not geholfen wird. Investition in Gerechtigkeit — das wäre aus meiner Sicht auch ein Ausweg aus der Finanzkrise, in die unsere Welt geraten ist.

Erhard Kretschmann

FREITAG, 28. MAI 2010

LESER-MEINUNG

Geld für Gerechtigkeit

„Wohin mit dem Geld in der Euro-Krise“, vom 27. Mai

Im Artikel wurden Möglichkeiten genannt, wie man relativ sicher sein Geld anlegen könnte. Allerdings fehlte ein wichtiges Kriterium: Will ich möglichst hohe Renditen erreichen? Oder will ich mein Geld in Gerechtigkeit investieren? Da gibt es viele Möglichkeiten: Banken, die Kleinstkredite ausgeben, damit Bauern und Handwerker sich eine Lebensexistenz aufbauen können. Im Blick habe ich vor allem Menschen in Ländern, die vom reichen Norden über Jahrhunderte ausgebeutet wurden. Es gibt mehrere Geldinstitute, die sich hier engagieren — und das bei hoher Sicherheit! Diese Banken sind nicht in die Finanzkrise geraten und brauchten keinen Rettungsschirm!

Sicher, die Zinshöhe liegt bei maximal zwei Prozent. Aber ich weiß, dass mit meinen Einlagen Menschen in existenzieller Not geholfen wird. Investition in Gerechtigkeit — das wäre aus meiner Sicht auch ein Ausweg aus der Finanzkrise, in die unsere Welt geraten ist.

Erhard Kretschmann,
Suhl